

Eucharistische Anbetungsgemeinschaft



**in Verbindung
mit den Dienerinnen des Heiligen Geistes
von der Ewigen Anbetung**

**Rundbrief Pfingsten 2017
Das Feuer Gottes, das Einheit schafft**

***Dienerinnen des Heiligen Geistes
von der Ewigen Anbetung***

Dreifaltigkeitskloster

33014 Bad Driburg, Pfingsten 2017
Helmtrudisstr. 23 Tel.05253/3320
Bank für Kirche und Caritas eG, Paderborn
BIC GENODEM1BK
IBAN DE26 4726 0307 0014 5904 03

Liebe Schwestern und Brüder in der eucharistischen Anbetungsgemeinschaft!

Das Feuer kann für sehr unterschiedliche Dinge stehen. Wir können an sehr positive Dinge denken, wenn wir uns ein Feuer vorstellen: In einer kalten Nacht sitzen Menschen um ein Lagerfeuer herum und spüren, wie das Feuer sie wärmt. In der dunklen Kirche haben wir in der Osternacht darauf gewartet, dass die flackernde Osterkerze hereingetragen wird und wir unsere Kerzen daran entzünden können. Langsam wird der dunkle Raum erhellt und dem ein oder anderen kommt vielleicht der Gedanke: So muss es sein, wenn Gott in die Welt kommt. So muss es sein, wenn Gott in mein Leben kommt: Vieles, was vorher dunkel, undurchschaubar und sinnlos schien, wird erfüllt mit Licht, Erkenntnis und Sinn.

Aber Feuer kann auch ganz andere Dinge tun: Feuer kann zerstören. Feuer kann Dinge vernichten. Feuer kann so mächtig sein, dass wir Menschen es nicht unter Kontrolle haben und nicht mehr aufhalten können.

In der Bibel ist das Feuer oft ein Symbol für die Lebendigkeit Gottes. Es ist neben der Erde, dem Wasser und der Luft dasjenige der vier Elemente, das Gott in seiner tiefen Symbolkraft am nächsten kommt.

Am Pfingstfest feiern wir, dass Gottes Geist in Feuerzungen auf die Apostel herabkam. Und dann heißt es in der Apostelgeschichte: Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte die Apostel in seiner Sprache reden (Apg 2, 6). Der Heilige Geist bewirkt also, dass unter den Menschen ein gegenseitiges Verstehen entsteht: Alle können die Apostel verstehen. Hier zeichnet Lukas, der Autor der Apostelgeschichte, ein Gegenbild zum Turmbau in Babel aus dem 11. Kapitel im Buch Genesis. In Babel wollten die Menschen alles selbst in die Hand nehmen und einen Turm erbauen, dessen Spitze bis in den Himmel reicht. Aber dieser Obermut, in dem die Menschen meinen, sich selbst zu göttlicher Macht aufschwingen zu können, führt nicht zur Einheit, sondern zur Sprachverwirrung. Die Einheit wird zerstört. Die Men-

schen verstehen sich nicht mehr und werden untereinander zu Gegnern. Grausamkeit, Misstrauen und Argwohn verhindern das Miteinander. Der Geist Gottes dagegen bewirkt am Pfingstfest, dass Menschen zusammenfinden. Aber dieses Zusammenfinden der Menschen beruht nicht auf Uniformität. Das Fundament der von Gott gestifteten Einheit ist vielmehr die Vielfalt, denn die Apostel sprechen alle Sprachen und keine aufgezwungene Einheitssprache. Das Feuer des Geistes verzehrt nicht das Viele, sondern führt es zusammen und belebt es.

Die Wirkung von Gottes Arbeit am Menschen, so hat es Papst Benedikt XVI. einmal ausgedrückt, ist die Einheit. Der Glaube an Jesus Christus übersteigt die kulturellen, sprachlichen und nationalen Grenzen. Die vielen Kloostergemeinschaften der Steyler Familie, in denen Ordensschwwestern und Ordensbrüder aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen zusammenleben, sind ein sichtbares Zeichen dafür.

Der kirchliche Glaube, der vom Pfingstfest aus von den Aposteln in die Welt getragen wird, verbindet die Menschen. Somit ist das Pfingstfest auch ein Fest des Verstehens und des Miteinanders. Und wie wichtig scheint dies gerade in der heutigen Zeit zu sein. Denn die Herausforderung unserer Tage, so scheint es, besteht ja darin, dass verschiedene Gruppen sich mit ihren Meinungen und Ansichten gegeneinander positionieren. Aggression, Unbeugsamkeit und Kompromisslosigkeit prägen vielerorts die Beziehungen. Kein Miteinander sondern ein Gegeneinander bestimmt das Zusammenleben. Wenn wir am Pfingstfest unser Gebet zu Gott aufsteigen lassen, dann kann uns ja vielleicht dies zu einem wichtigen Anliegen werden: das gute Miteinander und die Einheit unter uns Menschen. Beten wir darum, dass wie am Pfingsttag der Geist Gottes die Herzen der Menschen berühren möge, so dass sie zusammen kommen, sich respektieren und zu einem guten Miteinander finden!

Gemeinsam mit den Schwestern im Dreifaltigkeitskloster wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Pfingstfest,

Ihr

Pastor Christian Städter

FRIEDE

den Kommenden

+

FREUDE

den Bleibenden

+

SEGEN

den Scheidenden

+